

BONNET, Serge – GOULEY, Bernhard: *Gelebte Einsamkeit*. Eremiten heute. Freiburg 1982: Herder Verlag. 192 S., kt., DM 19,80.

Zwei Forscher, der Soziologe und Dominikanerpater Bonnet und der Journalist Gouley, haben sich auf Entdeckungsfahrt begeben, um ein in Frankreich wiederaufgelebtes Phänomen, das Eremitentum, zu erforschen. Das Ergebnis ihrer Entdeckungsfahrt legen sie in vorliegendem Buch vor. Die fesselnd geschriebene Darstellung bringt im 1. Teil Portraits von heute lebenden Eremiten. Der 2. Teil enthält eine kurze Darstellung der eremitischen Lebensform in Vergangenheit und Gegenwart. Im 3. Teil schließlich werden verschiedene Aspekte des Eremitentums behandelt wie z. B. der Werdegang eines Eremiten, die Vielfalt des eremitischen Lebens und die Einstellung der Kirche zu den Eremiten.

Äußerlich erscheint das Leben der Eremiten wie eine Flucht aus der Welt mit all ihren Verunsicherungen und Unwägbarkeiten. Aber im Grunde genommen suchen die Männer, die diesen Lebensstil erwählt haben, Gotterfahrung und in dieser Gotterfahrung sich selbst. Das Buch will keine Werbung für das Eremitentum machen; dafür ist es viel zu nüchtern. Doch will es mit dem, was es sagt, aufzeigen, daß alle Menschen, wo immer sie stehen, die Gotterfahrung und Gottbegegnung brauchen, um zum Wesen der eigenen Existenz vorzustoßen. Die hier gebotene solide Information über das neue Eremitentum Frankreichs ist darum nicht Selbstzweck, sondern zugleich Anstoß, über das eigene Leben und dessen Ausrichtung auf Gott nachzudenken. P. Bock

RAHNER, Karl: *Das Alte neu sagen*. Rede des Ignatius von Loyola an einen Jesuiten von heute. Sammlung Kerle, Bd. 7. Freiburg, Heidelberg 1982: F. H. Kerle. 80 S., kt., DM 12,80.

Der Text, der seinerzeit in der Herder-Biographie über Ignatius von Loyola veröffentlicht worden war (von uns besprochen), ist ein Kabinettstück geistlich-aktueller Rede. Dies gilt von der (inzwischen gelegentlich kopierten) Form und vom Inhalt. Den Jesuiten, aber auch anderen Orden wäre zu wünschen, daß die weitere Entwicklung der nächsten Jahre möglichst einiges von dem hier Gesagten verwirklicht. Inzwischen kann die Lektüre sehr zur Orientierung dienen. Ein Lesegenuß ist sie auch.

REPGES, Walter: *... und Freiheit den Gefangenen*. Alfred Delp – frei in Fesseln. Reihe: Theologie und Leben, Bd. 68. Freising 1982: Kyrios-Verlag. 48 S., kt., DM 6,-.

Die vorliegende Kleinschrift bringt eine kurze Lebensbeschreibung von Pater Delp SJ und versucht, an Hand von Aufzeichnungen aus dem Nachlaß des neuzeitlichen Märtyrers seinen Lebensweg in der Zeit der Gefangenschaft nachzuzeichnen. Sein Leben, seine Botschaft, sein Vermächtnis, das sind die behandelten Themen. Das knapp 50 Seiten umfassende Büchlein kann helfen, die Erinnerung an Pater Delp nicht nur bei seinen Freunden und Bekannten, sondern auch in der Nachwelt lebendig zu erhalten.

HERBSTTRITH, Waltraud: *Vor Gottes Angesicht*. Beten mit Teresa von Avila. München 1981: Verlagsgesellschaft Gerhard Kaffke. 104 S., kt., DM 14,80.

TERESA VON AVILA: *„Ich bin ein Weib – und obendrein kein gutes.“* Ein Porträt der Heiligen in ihren Texten. Reihe: Herderbücherei „Texte zum Nachdenken“, Bd. 920. Freiburg 1982: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 6,90.

Zu den erfreulichsten Entdeckungen der letzten Jahre dürfte es für nicht wenige religiös interessierte Menschen gehören, daß Jubiläumsjahre mehr sein können als Formalitäten der Selbstgefälligkeiten. Wir hatten jüngst ein Benedikt-Jahr, zwei Franziskusjubiläen und das Gedenkjahr des 400. Todestages der „großen“ Teresa von Avila. Manche hilfreiche Veröffentlichungen werden das Bild dieser wahrhaft großen Frau, Beterin, Heiligen und Kirchenlehrerin in einem Licht erschei-

nen lassen, dem gegenüber das herkömmliche Vorstellungsbild blaß und verzerrt erscheint. In diese Reihe fügen sich die beiden Bändchen mit Texten der Heiligen. Die Hamburger Hispanologin E. Lorenz legt eine kleine Textsammlung vor, nach biographischen Gesichtspunkten gegliedert. Eine knappe, aber gediegene Einleitung bildet eine gute Hinführung zu den Textbeispielen. Die Tübinger Karmelitin W. Herbstrith bietet hingegen ein kleines Buch, in welchem die Beschreibung der thesianischen Spiritualität etwa die Hälfte einnimmt, die übrigen 50 Seiten sind Texte, die sich durchweg mit dem Gebetsleben befassen, das Teresa auf so einzigartige Weise zu beschreiben – und zu leben – wußte. Beide Bücher eignen sich für Nichttheologen, wobei das von E. Lorenz eher ein Gesamtbild, das von W. Herbstrith eine Gebetslehre der Teresa gibt – also ergänzen sich beide gut.

P. Lippert

FLDMEIER, Marcellus: *Zur Liebe berufen*. Leben und Hingabe der heiligen Theresese von Lisieux. Reihe: Das religiöse Buch, Bd. 4. München 1982: Verlagsgesellschaft Gerhard Kaffke. 95 S., br., DM 14,80.

„Zur Liebe berufen“ lautet der Titel eines kleinen Büchleins von Marcellus Feldmeier O.Carm. Der Verfasser sucht das religiöse Leben der kleinen hl. Theresia den Menschen unserer Zeit nahe zu bringen. Der „kleine Weg“ der Liebe, den sie bis zur letzten Konsequenz gegangen ist, hat sie bereits im Alter von 25 Jahren zur Vollendung geführt. Das Buch kann Priestern, Ordensleuten wie Laien einen Anstoß für das religiöse Leben geben.

CLEMENT, Olivier: *Patriarch Athenagoras*. Porträt eines Propheten. München 1982: Verlag Neue Stadt. 112 S., kt., DM 12,80.

Das Buch gilt dem Andenken des ökumenischen Patriarchen Athenagoras von Konstantinopel, der vor 10 Jahren gestorben ist. Athenagoras' apostolisches Wirken, sein Zusammentreffen mit Papst Paul VI. und alle seine persönlichen Begegnungen mit führenden Vertretern der römischen Kirche waren von dem ernststen Willen getragen, die gespaltene Kirche in Ost und West der Einheit näher zu bringen. Das Buch enthält neben einer kurzen Lebensbeschreibung Aufzeichnungen und Interviews, die von der großen Ausstrahlungskraft des Patriarchen Zeugnis ablegen und dokumentarischen Charakter besitzen. Athenagoras war nach eigenen Aussagen fest davon überzeugt, daß die Einheit der Kirchen kommen werde, weil sie der Wille Christi sei. Allen, die im Dienste der Ökumene stehen, sei das mit warmen Herzen geschriebene Buch empfohlen.

*Zeugen der Wahrheit*. 26 große Gestalten. Hrsg. von Waltraud HERBSTTRITH. München 1982: Verlagsgesellschaft Gerhard Kaffke. 174 S., br., DM 19,80.

Hier werden 26 Kapitel über große Christen, meistens aus der katholischen Kirche, vorgelegt. „Klassiker“ der Heiligengeschichte (z. B. Antonius der Einsiedler, Benedikt, Bernhard, Franz, Caterina von Siena, Klaus von Flüe, Thomas Morus, Teresa), aber auch Nichtkanonisierte sind dabei (Elisabeth von Dijon, Johannes XXIII., Paul VI., Edith Stein, Thomas Merton); einige davon „getrennte“ Brüder, in Geist und Glaube nahe: D. Bonhoeffer, Simone Weil, Martin Buber. Sie alle werden beschrieben als Menschen, denen Anteil gegeben wurde an der Wahrheit, die Gott ist...; „Bei der Darstellung der verschiedenen Persönlichkeiten in diesem Buch soll es weniger um Biographien gehen als um das Sichtbarwerden dieser innersten Wahrheit“ (8). Es werden eher Zusammenfassungen von „Gedankengut“ und Zitate geboten als Lebenswege. Der Leser wird gut daran tun, sich darauf einzustellen.

NIGG, Walter: *Die stille Kraft der Legende*. Reihe: Herderbücherei, Bd. 924. Freiburg 1982: Herder Verlag. 224 S., kt., DM 8,90.

Der bekannte Autor wendet sich in seinem schon 1964 erschienenen und hier in einer verkürzten Fassung wieder aufgelegten Buch einer Seite der Hagiographie zu, die lange Zeit unterbewertet